



Faszinierendes Naturschauspiel:
Die Farben der Jöriseen bei Davos.
Bilder: von Stamm



Die blaugrünen Wunder bei Davos

Wer glaubt, dass er schon alles gesehen hat, sollte eine Wanderung zu den Jöriseen unternehmen

VON
PETER VON STAMM

Die Bergwelt rund um Davos im Schweizer Kanton Graubünden ist ein wahres Wanderparadies. Es gibt Wanderrouen für Jung und Alt, für Anfänger und Geübte. Es gibt Touren in den Bergen, die bequem mit der Bergbahn zu erreichen sind, und solche, die ihren Reiz haben, weil eben keine Gondel zum Gipfel führt. Dann ist man zwar nicht unbedingt allein am Berg, aber die Anzahl der Wanderer minimiert sich, vor allem, wenn es hoch hinauf geht.

Eine solche Wandertour führt zu den 2500 Meter hoch gelegenen Jöriseen, ganz in der Nähe von Davos, am Rande des Flüelatal. Es ist eine der schönsten Touren, die man in den Bergen rund um Davos machen kann.

Das Schöne an Davos ist, dass man alle Täler der Umgebung bequem erreichen kann. Wer nicht mit dem eigenen Auto zum Einstieg seiner Wanderung anreisen möchte, setzt sich in den Bus. Zu den Jöriseen am Flüelapass nimmt man am besten ganz früh den PostAuto-Bus. Ganz früh, weil der Aufstieg zu den Seen dann noch viel Schatten hat und deshalb weniger anstrengend ist. Außerdem ist morgens das Licht am Berg schöner und klarer.

Erst Bus, dann zu Fuß

Die Busse der Flüelapass-Linie fahren im Sommer morgens um 7.45, 8.45 und 10.45 Uhr vom Bahnhof Davos-Platz über Davos-Dorf (jeweils 10 Minuten später) und den Flüelapass bis nach St. Moritz im Engadin. In einer der vielen Kurven der Straße kurz vor Erreichen der Passhöhe steigt man nach einer guten Viertelstunde an der Haltestelle Wägerhus aus. Nachmittags um 16.41 und 17.41 Uhr kann man sich von hier aus wieder nach Davos zurückfahren lassen. Wer sich nicht an den Fahrplan binden möchte, reist mit dem Auto an. Neben der Bushaltestelle Wägerhus gibt es einen Parkplatz.

Der Einstieg neben der Bushaltestelle in 2200 Metern Höhe ist gut ausgeschildert. Der Weg den Berg hinauf wird zunächst von sattgrünen Alpweiden beglei-



tet, auf denen hier im Sommer die Kühe grasen. Nach und nach verstummen die Motorengeräusche der Autos und Motorräder unten auf der Passstraße.

Nach einer halben Stunde Aufstieg gelangt man in 2350 Metern Höhe zu einer Weggabelung, an der die eigentliche

Rundtour der Jöriseen-Wanderung beginnt. Es lohnt sich, der Beschilderung nach rechts in Richtung „Winterlücke“ zu folgen. Der Anstieg durch die nun immer karger werdende Felslandschaft bis auf 2787 Metern Höhe ist zwar steiler, der spätere Abstieg über den einfacheren

Weg links aber wesentlich angenehmer.

Der steile Aufstieg zur „Winterlücke“ lohnt: Rechts liegt das schneebedeckte Massiv des Flüela Wisshorns, auf dessen Gipfel sich die Gemeindegrenzen von Davos, Klosters-Serneus und Susch treffen und an dessen Nordflanke der Jöri-

gletscher hängt. In der Ferne grüßen die imposanten Gipfel des Silvrettamassivs. Der Blick schweift durch eine surreale Landschaft mit kargen Felsen, Schneebrettern und ein paar eisblauen Seen, die keine Namen tragen. Noch ist man aber nicht am Ziel. Ein Schild am Wanderweg verrät: Zu den Jöriseen sind es noch 40 Minuten.

Folgt man dem ausgeschilderten Weg entlang mehrerer namenloser Seen, ist nach ein paar Minuten von einer Anhöhe links des Weges aus erstmals einer der Jöriseen zu sehen. Der Blick auf das türkis schimmernde Wasser ist atemberaubend. Wie ein mit Photoshop manipulierter großer Farbleck liegt der See in der Landschaft.

Durch eine steinige, hochalpine Landschaft aus Felsen und Geröll führt der Weg nun hinab zu weiteren Seen, die alle in unterschiedlichen Farben schimmern, mal tiefblau, mal dunkelgrün, mal milchig weiß, mal türkis, abhängig vom Wasserzufluss und seinem Mineraliengehalt, vom Lichteinfall und der Tiefe des Wassers. Ein See reiht sich an den anderen. An jedem Ufer lohnt sich eine Rast. Es fällt schwer, sich von diesem wildromantischen Naturschauspiel zu lösen.

Auf zur Jöriflüelafurgga

Vom letzten See am Rande des Rundwanderwegs führt der Weg noch einmal steil hinauf zur Jöriflüelafurgga, einem schmalen Pass in 2723 Metern Höhe, der zurück ins Flüelatal führt. Der Blick auf die farbenfrohen leuchtenden Jöriseen inmitten der schneebedeckten Bündner Berggipfel belohnt den steilen, schweißtreibenden Aufstieg, der ganz oben auf einigen Metern mit Stahlseilen gesichert ist.

Dann geht es auf der anderen Seite gemächlich über Alpweiden wieder hinab, vorbei an der Weggabelung, die auf dem Hinweg zur „Winterlücke“ führte, und weiter zum Ausgangspunkt.

Info

Weitere Informationen vermittelt das Tourismusbüro in Davos. Unter www.davos.ch zu finden im Netz.